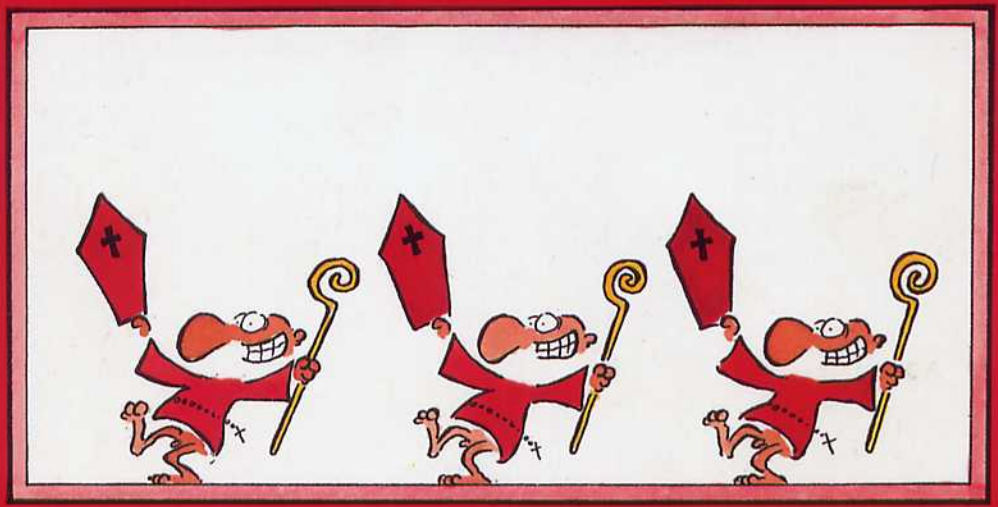
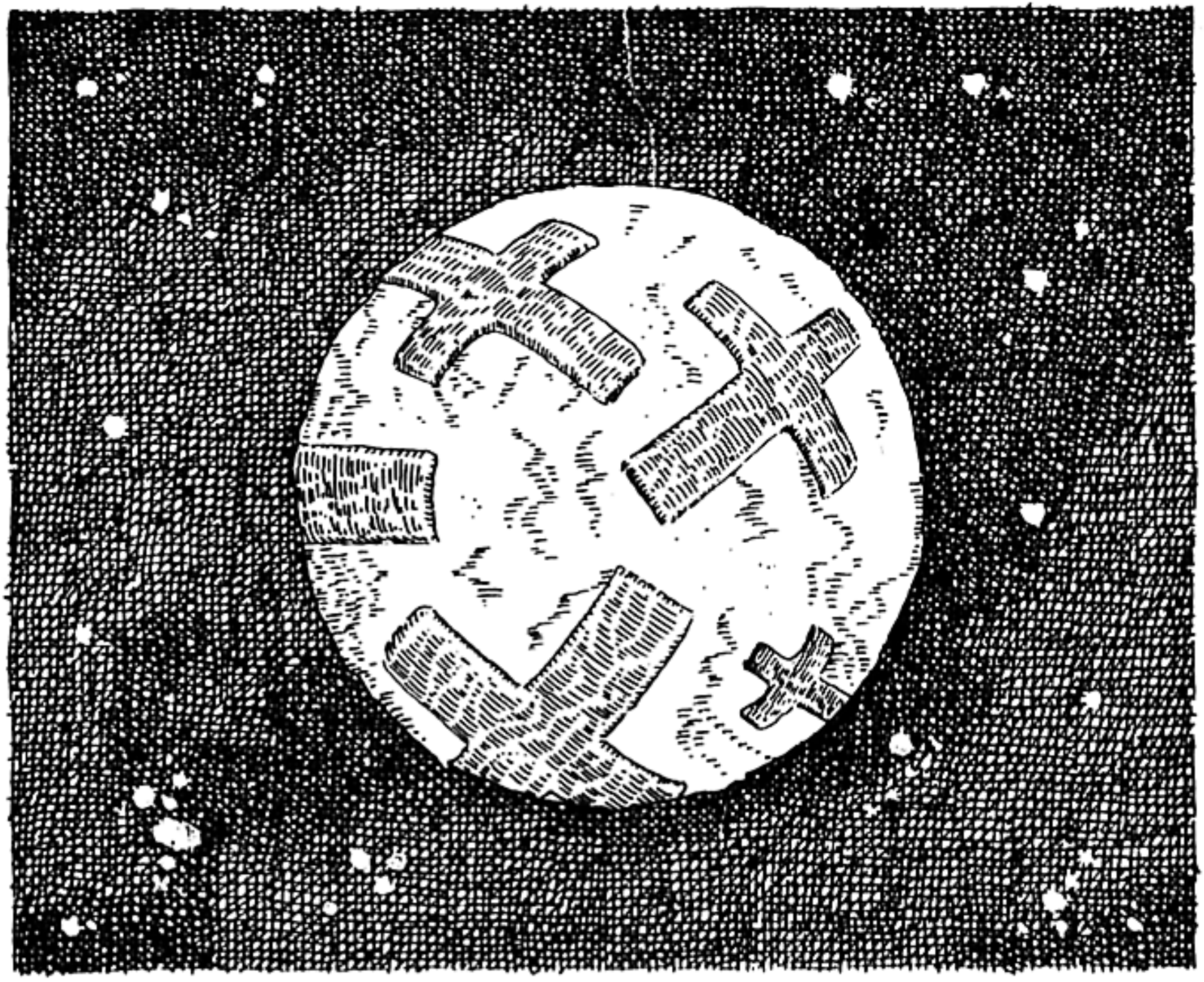
Walter Moers

# Die Klerikalen



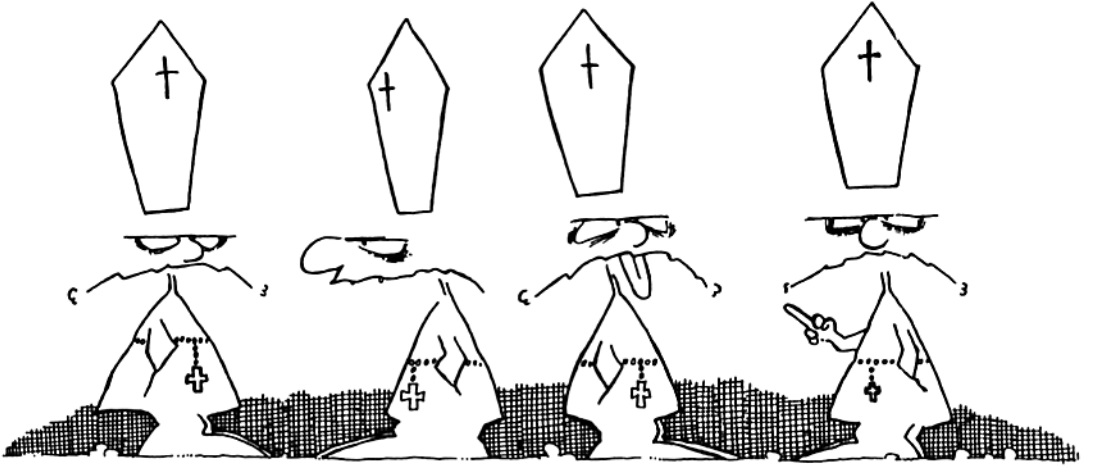
Eichborn-Verlag

Das hier ist ein Reisebericht. Er schildert –

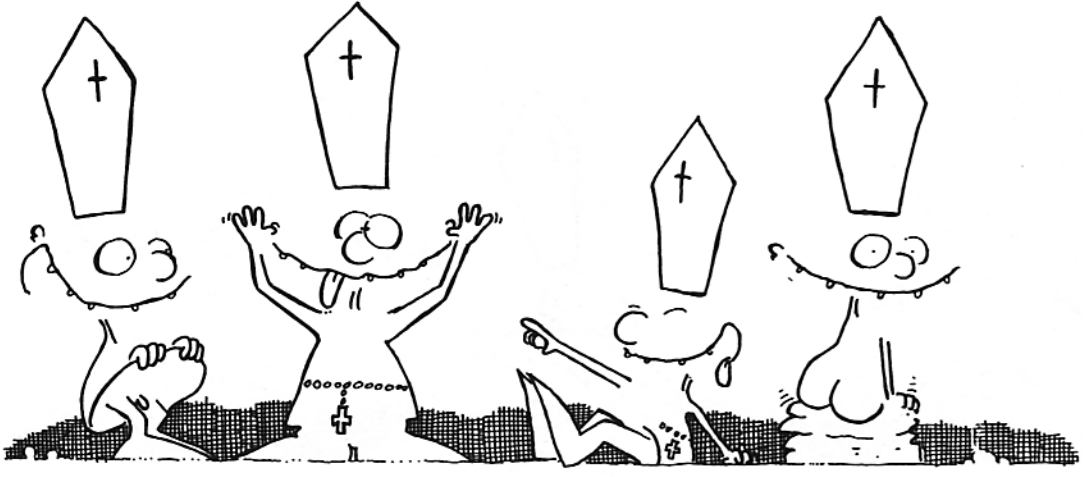


So sieht der klerikale Planet aus der Ferne aus.

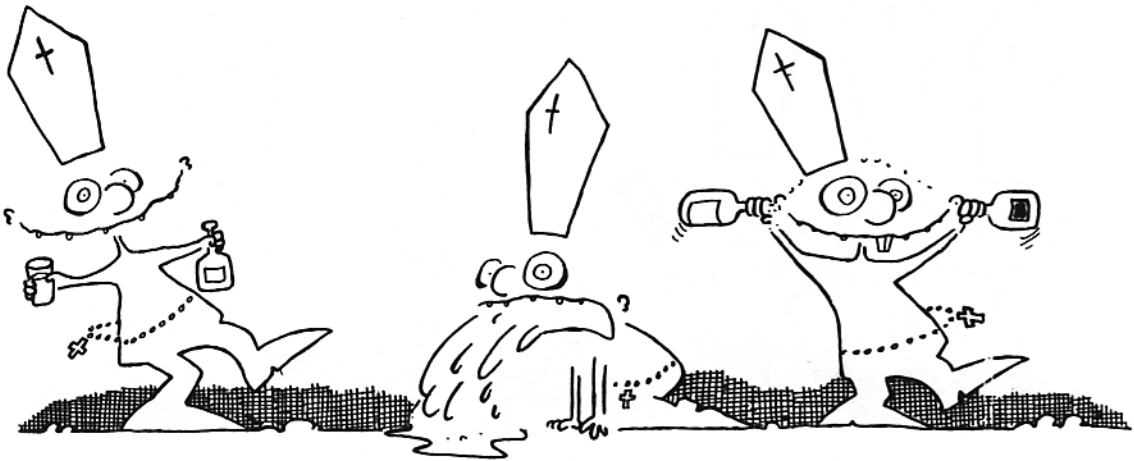
# Staat und Gesellschaft



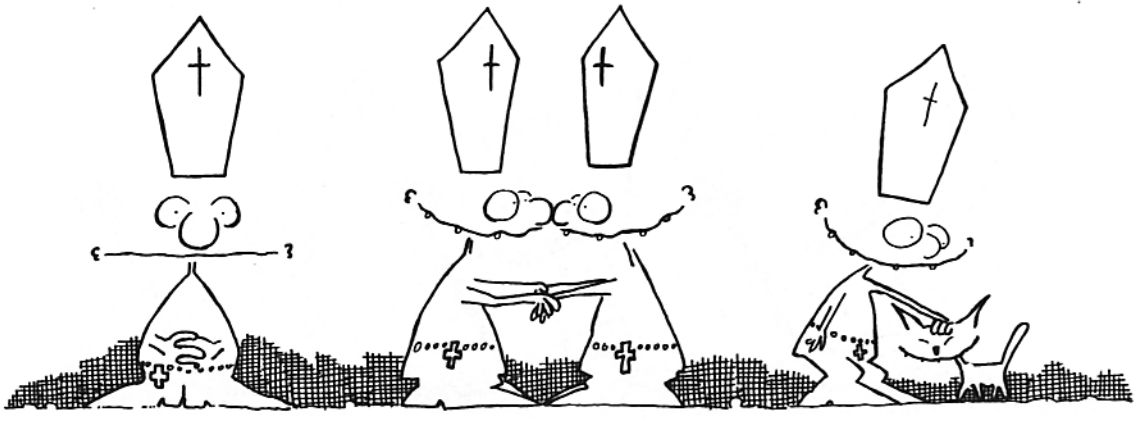
Die Bewohner des klerikalen Planeten sind entweder völlig humorlos...



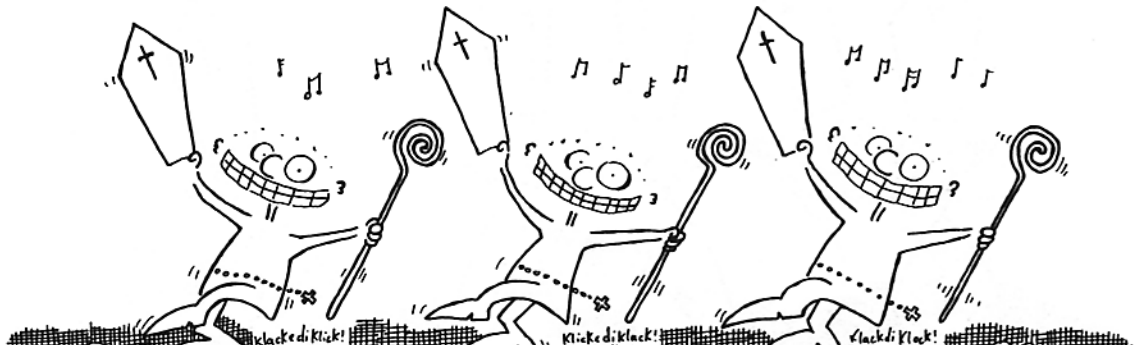
...oder total albern...



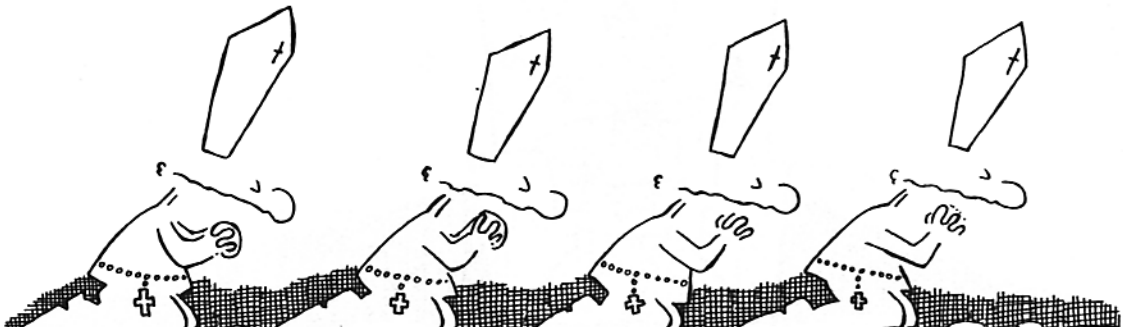
... oder gnadenlos betrunken...



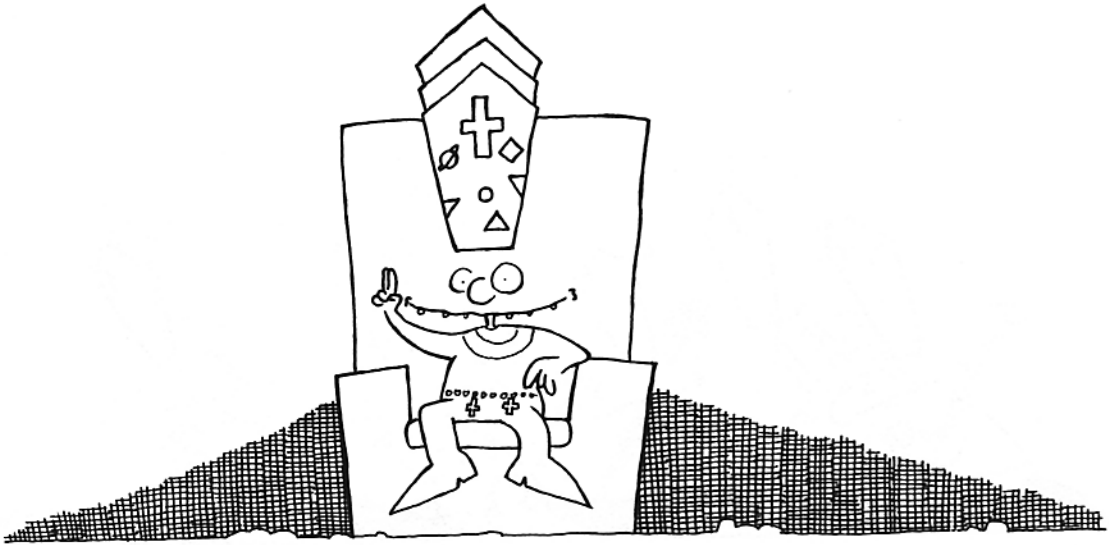
... oder gut...



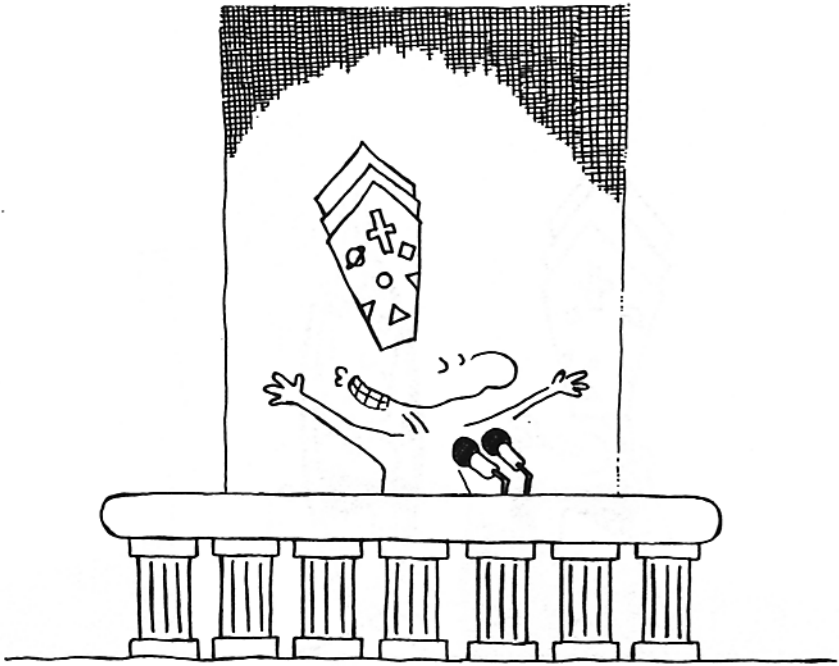

... oder ziemlich daneben...



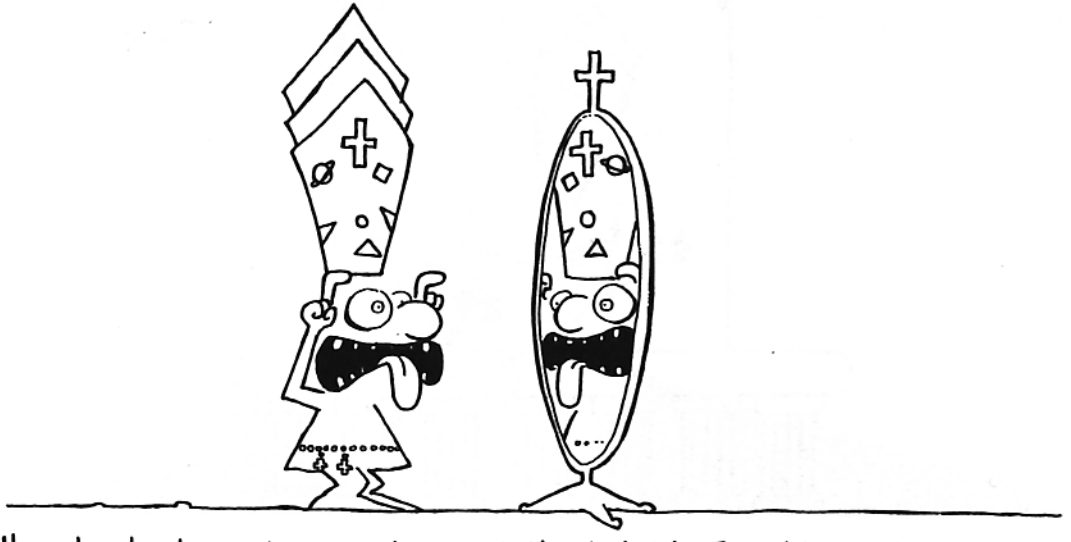
Eines aber ist ihnen allen gemeinsam: sie tragen komische Hüte und verehren eine höhere Instanz.



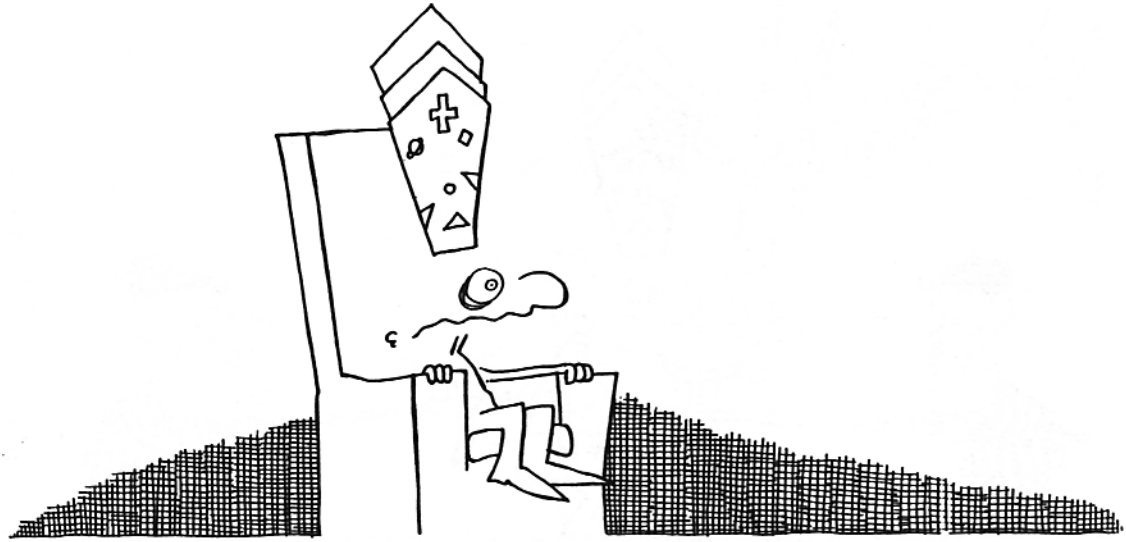
Diese höhere Instanz nennen sie Popst. Oder Pipst. Oder so ähnlich. Er trägt den komischsten Hut von allen.



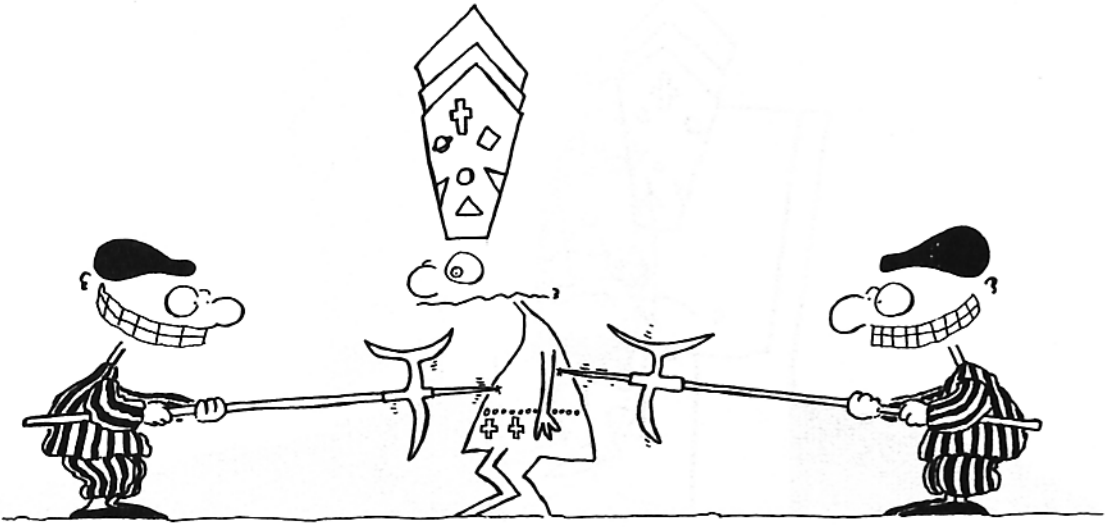
In der Regel ist der Popst (oder Pipst) ein umgänglicher Bursche. Manchmal, wenn er besonders gut drauf ist, stellt er sich auf seinen Balkon und erläßt alle Sünden. Einfach so.



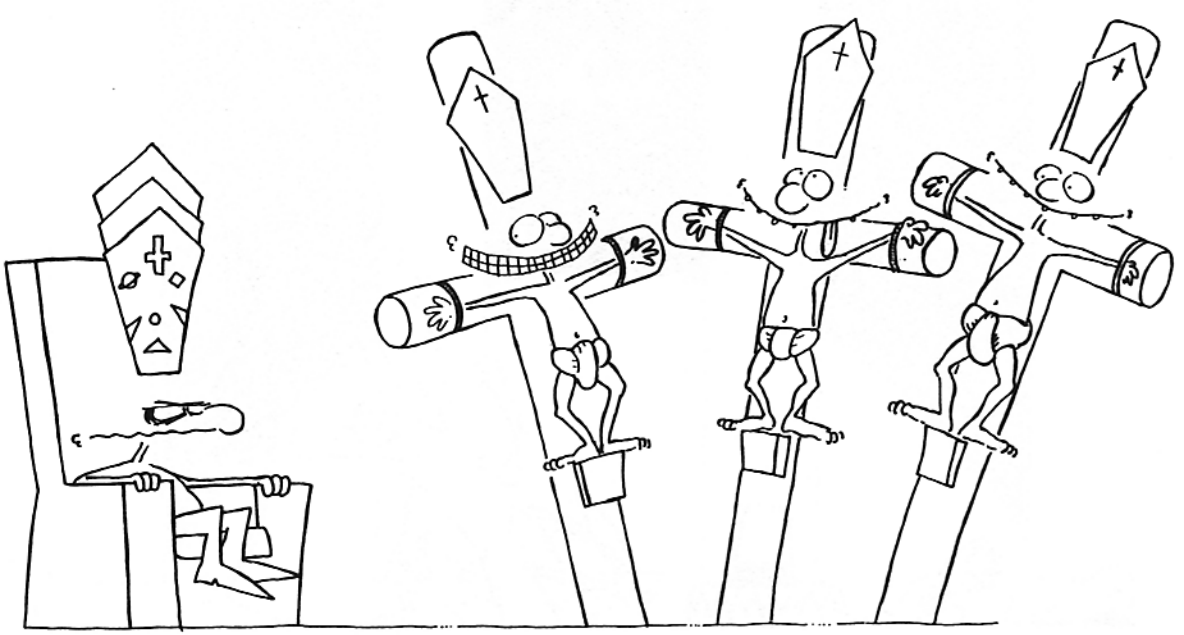
Hin und wieder aber meint er, er sei der einsamste Mensch der Welt. Dann stellt er sich vor seinen Spiegel und zieht die fürchterlichsten Grimassen.



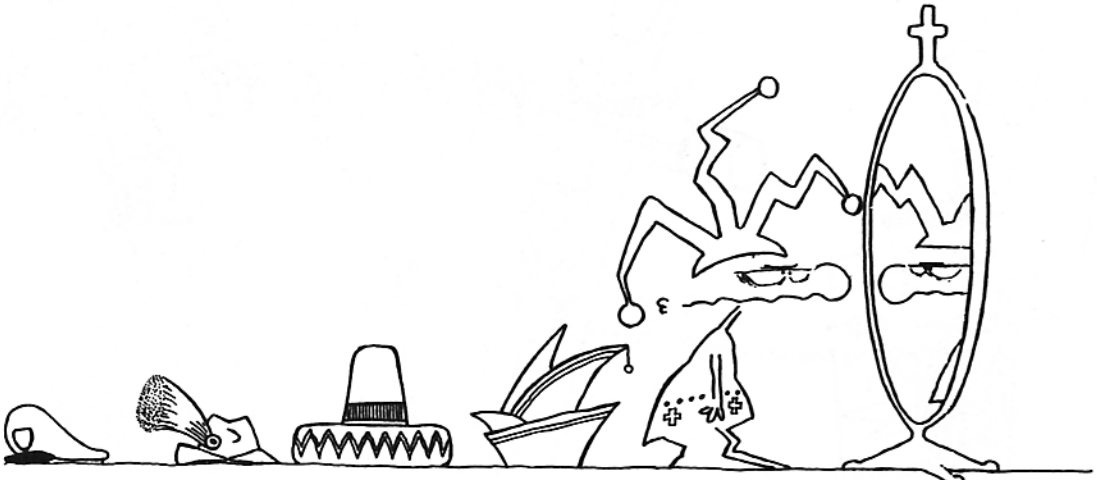
Danach fühlt er sich immer ganz Leer.



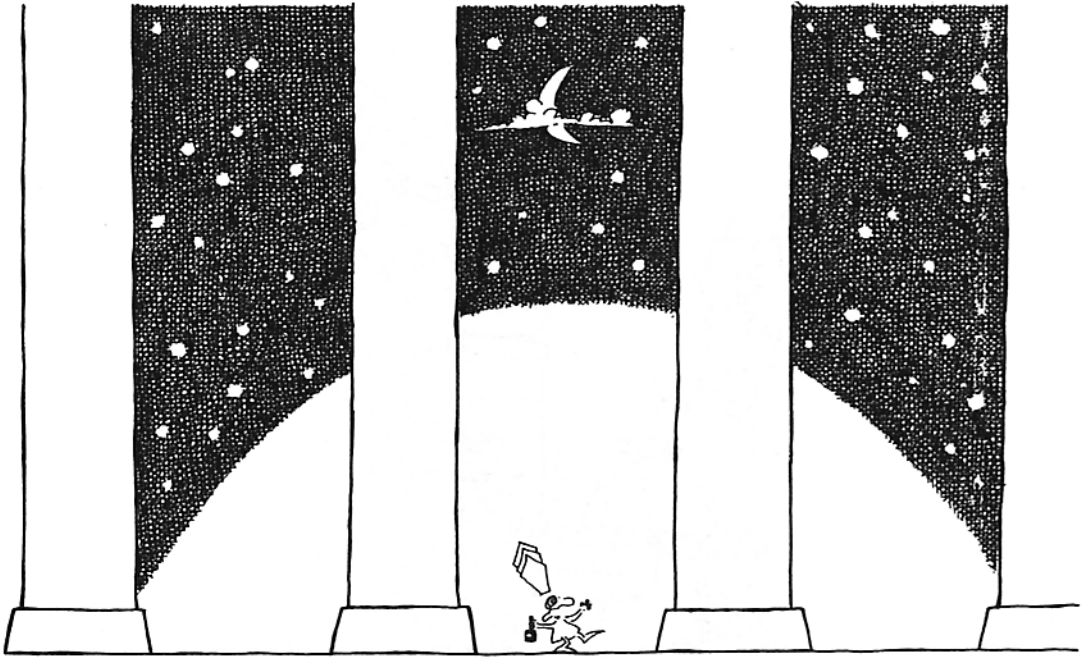
Alle versuchen dann vergeblich ihn aufzuheitern. Die Schweizer Garden kitzeln ihn mit ihren Lanzen.



Seine Kardinäle spielen die lustigsten Charaden.



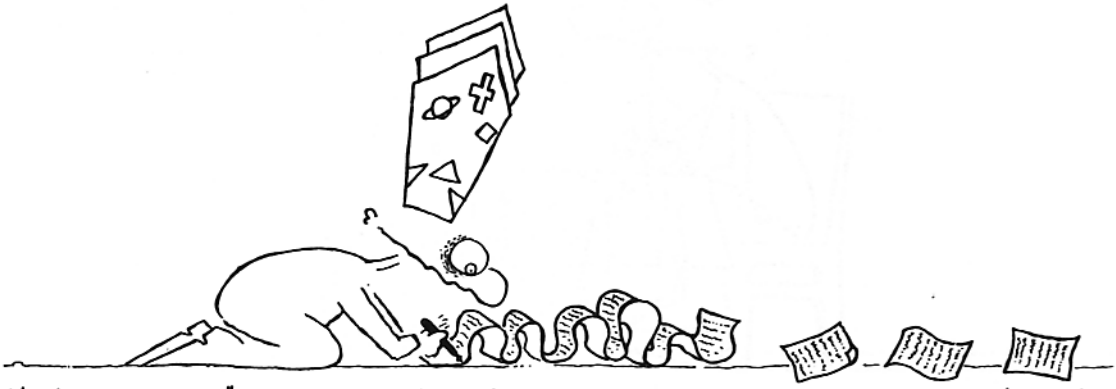
Ja, selbst seine riesige Sammlung komischer Hüte aus aller Welt (Kenner halten sie für die umfangreichste überhaupt) vermag ihm dann keinen rechten Trost zu spenden.



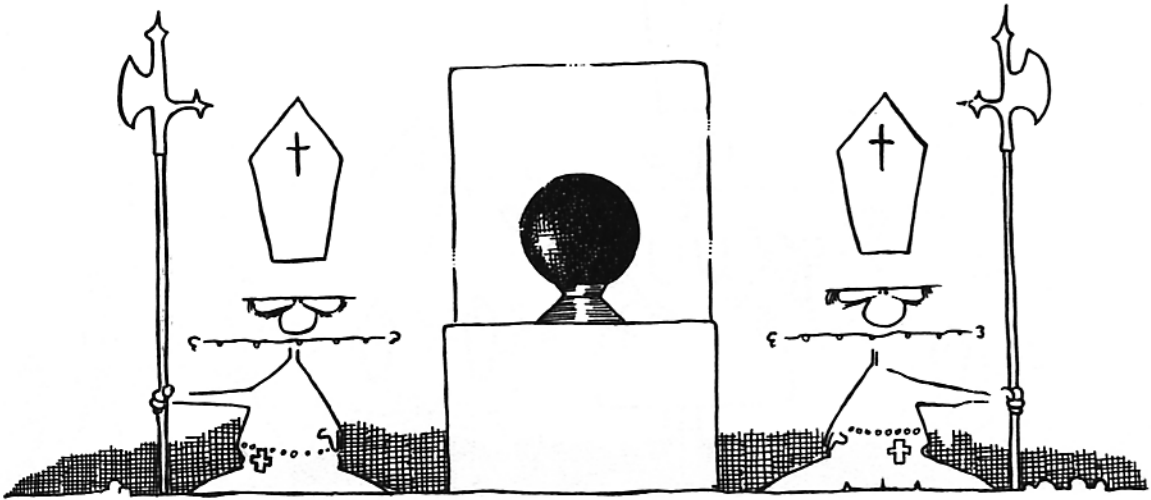
An solchen Tagen sieht man ihn abends irren Blickes und hochgradig bezecht vom Meßwein durch die Kolonnaden taumeln, heiser Fragen in die Nacht schreiend, etwa der Art, was denn das alles überhaupt solle, oder auch, warum eigentlich, verdammt noch mal, ausgerechnet er?!

Am nächsten Morgen pflegt er sich dann an nichts mehr erinnern zu können.

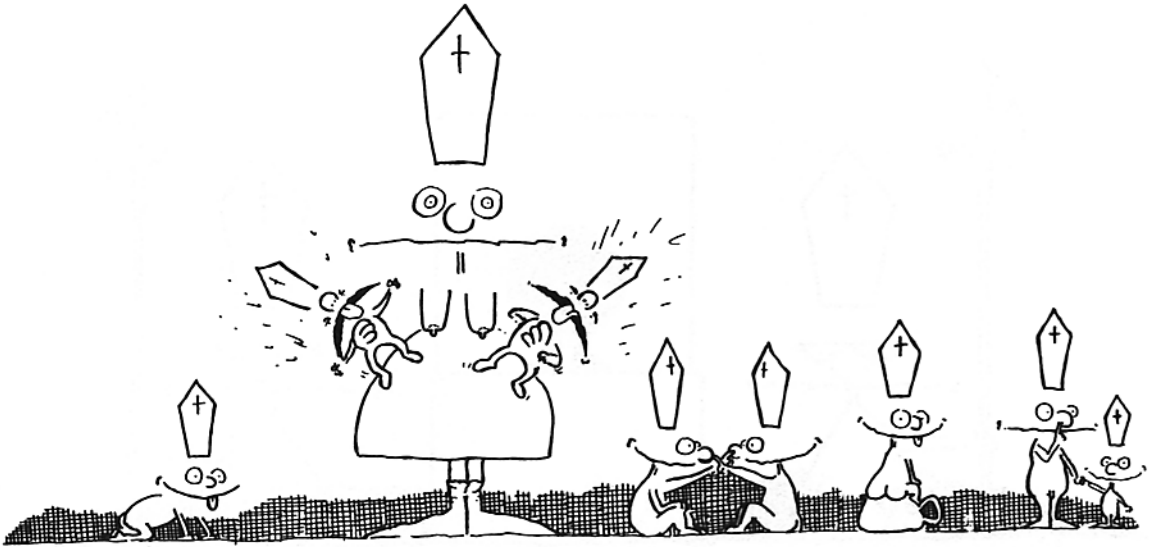
Aber spätestens nach der dritten Tasse Kaffee beschleicht ihn ein seltsam vages Gefühl von Schuld.



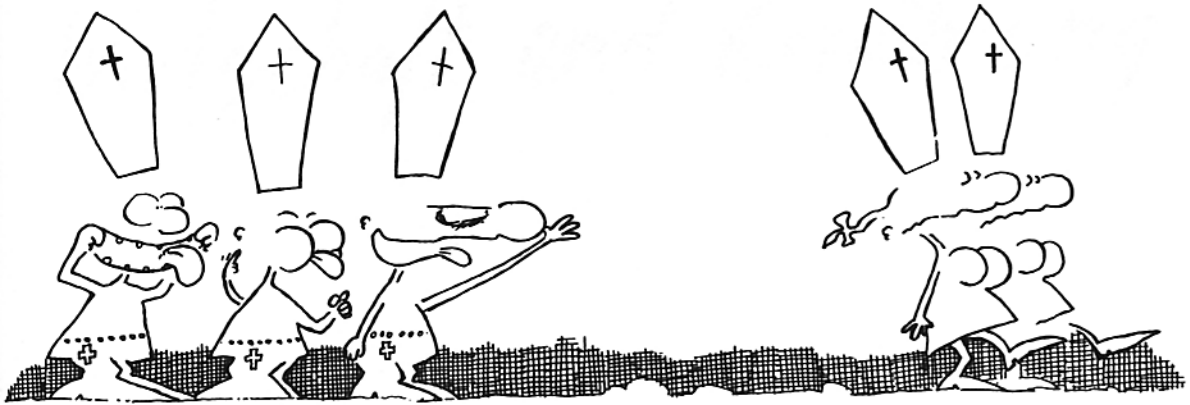
Von der tiefen inneren Überzeugung getrieben, es handele sich um eine Kollektivschuld, verbietet der Popst (oder Pipst) dann ein paar Sachen, die Spaß machen oder stellt ein paar Indizierungsanträge. So erhält der klerikale Planet seine Gesetzgebung.



Das Pillenverbot zum Beispiel. Die Pille liegt seither unter Plexiglas und wird Tag und Nacht streng bewacht.

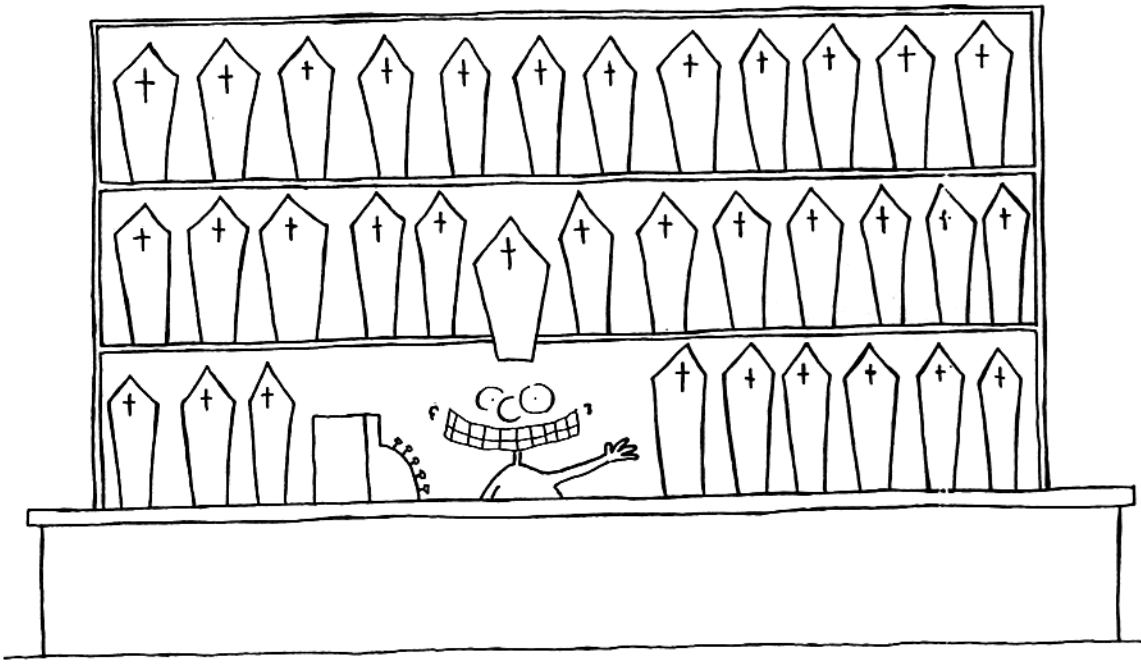


Eine unter den weiblichen Bewohnern übrigens sehr populäre Maßnahme, eröffnete sie ihnen doch ungeahnte Möglichkeiten zu Selbstverwirklichung und Fremdverantwortung.

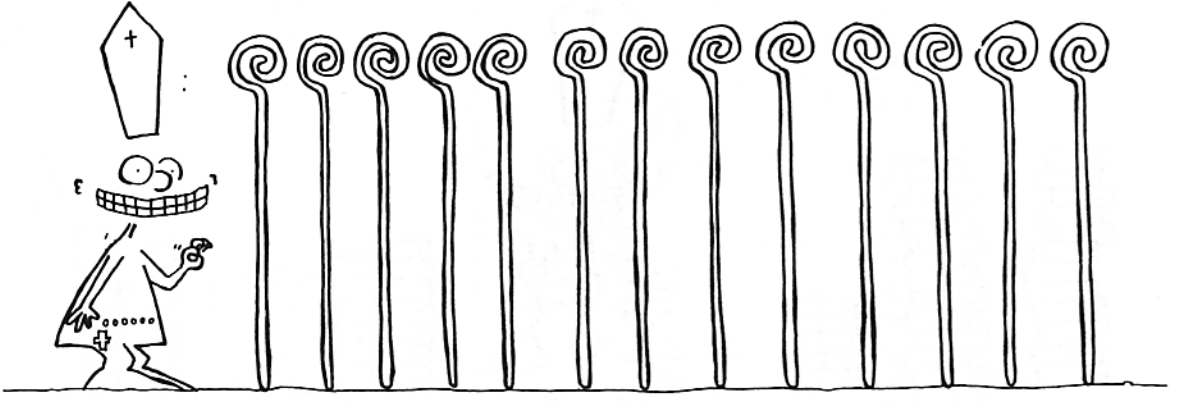


So gilt denn auch die Schwangerschaft auf dem klerikalen Planeten als der Frauen höchste Zier.
Nichtschwangere geschlechtsreife Frauen dürfen öffentlich diskriminiert werden.

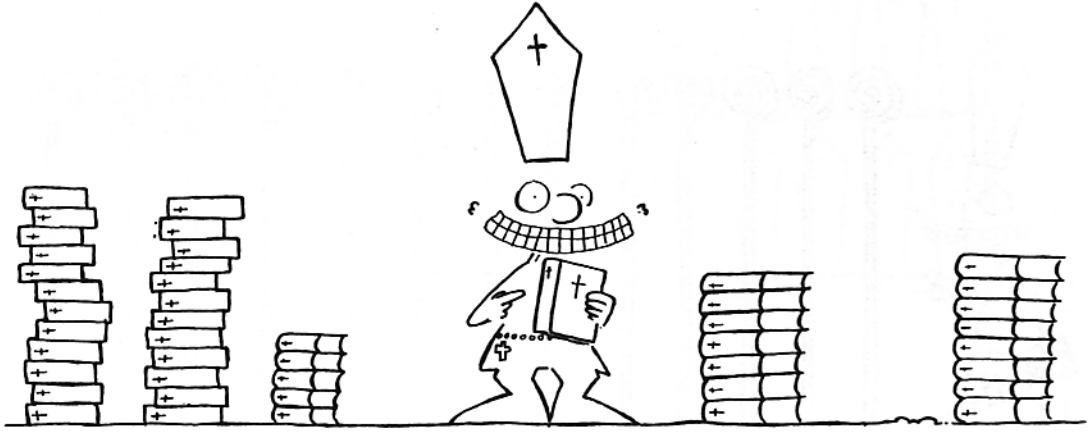
# Wirtschaft und Ernährung



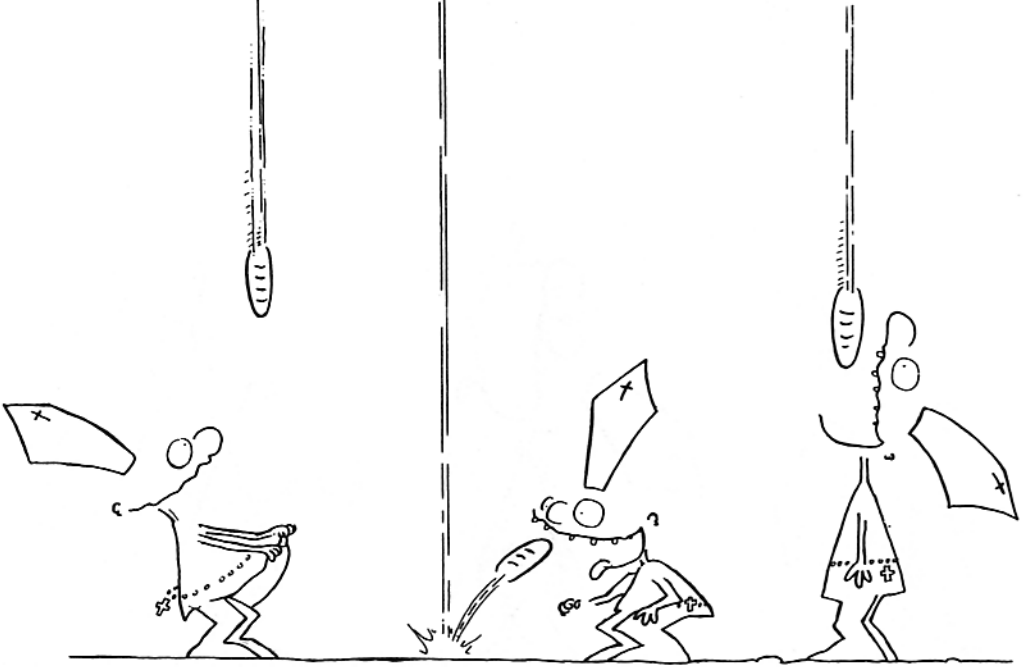
Die einzigen Exporterzeugnisse des klerikalen Planeten sind komische Hüte ...



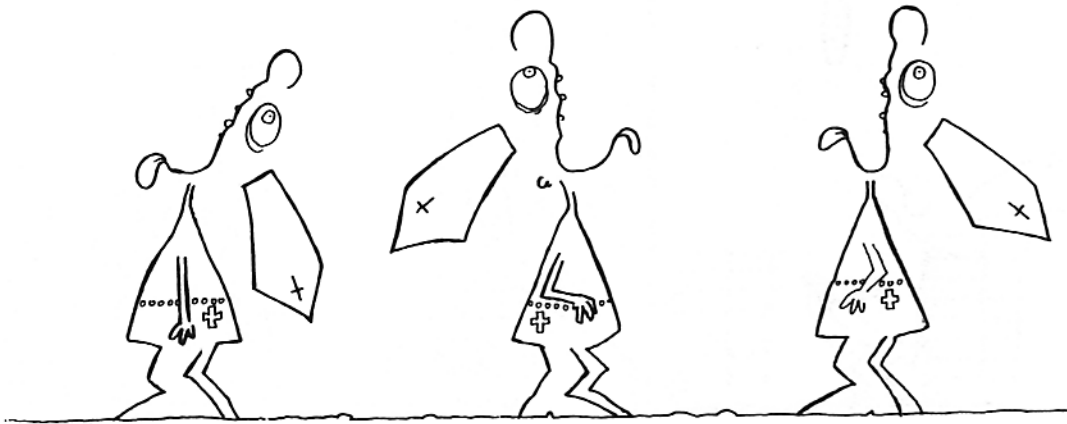
... komische Stöcke...



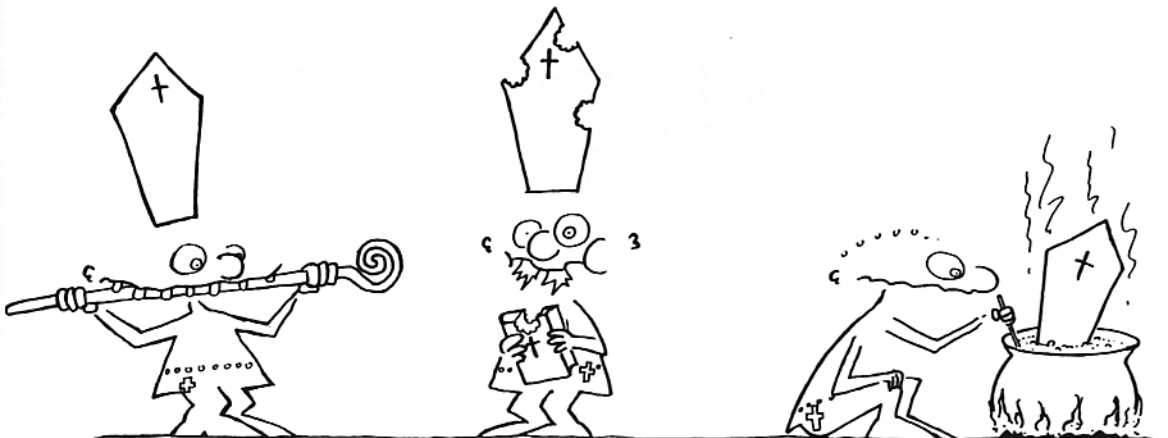
...und Komische Bücher.



Die Nahrung fällt auf dem klerikalen Planeten vom Himmel. Sie heißt Manna und schmeckt sehr eintönig.

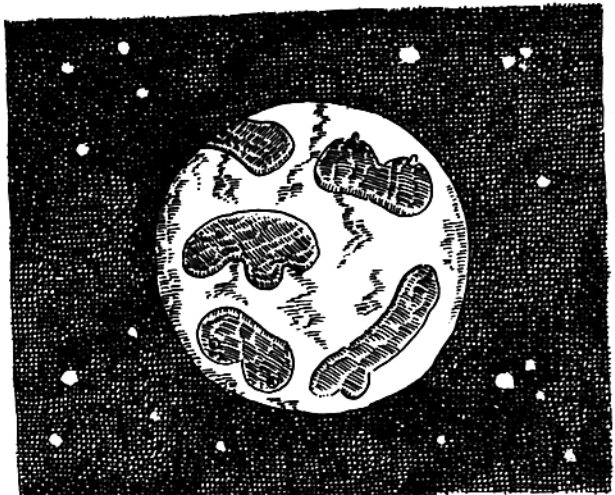


Manchmal fällt aber wochenlang kein Manna vom Himmel...

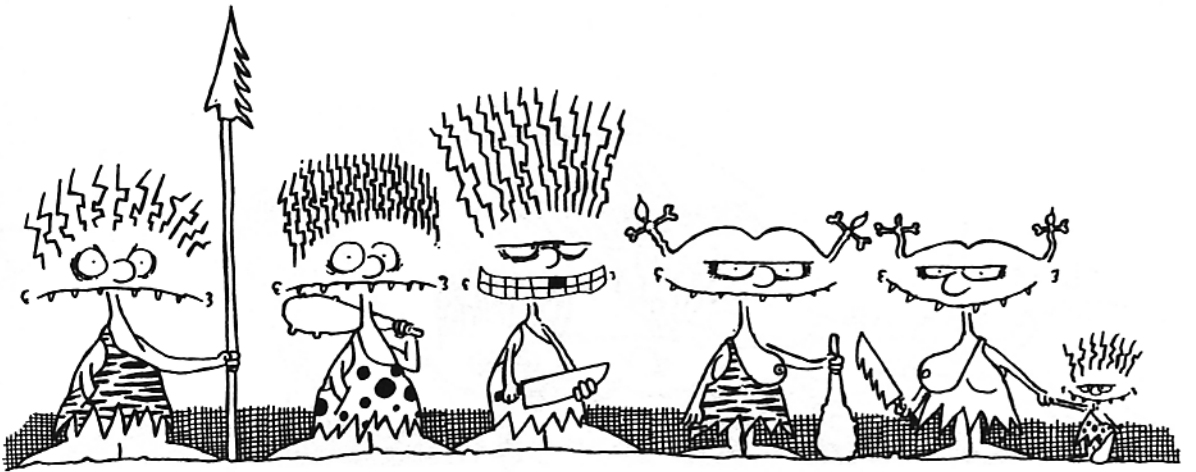


Dann versuchen sich die Bewohner des klerikalen Planeten mit ihren komischen Hüten, Büchern und Stöcken über Wasser zu halten.

# Aussenpolitik

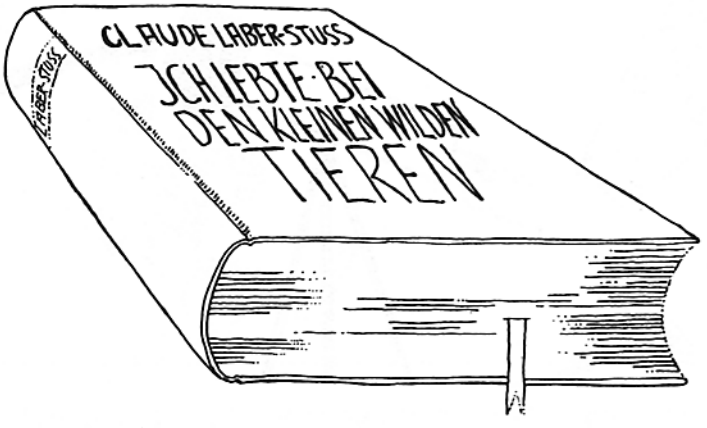


Der Nachbarplanet des klerikalen Planeten ist der zügellose Planet. Auf dem zügellosen Planeten geht es recht zügellos zu.

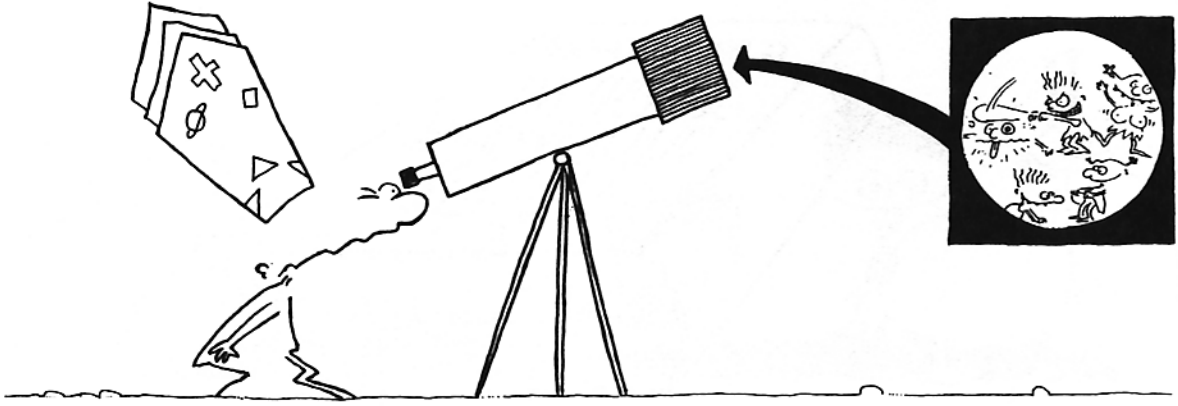


Die Bewohner des zügellosen Planeten sehen aus wie kleine wilde Tiere.

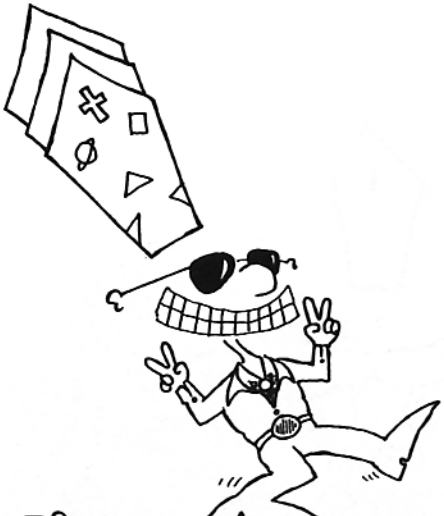
Sie benehmen sich auch wie kleine wilde Tiere.



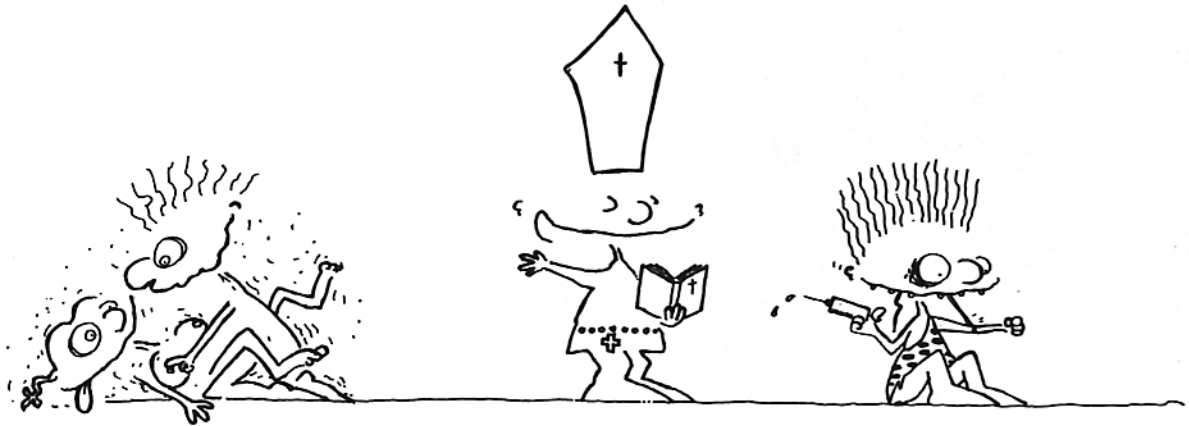

Einige Anthropologen behaupten sogar hartnäckig, sie seien tatsächlich nichts anderes als kleine wilde Tiere.



Das zügellose Treiben auf dem zügellosen Planeten war dem Popst (Pipst?) schon seit längerem ein Dorn im Auge. So beschloß er eines Tages, ihn missionieren zu lassen.

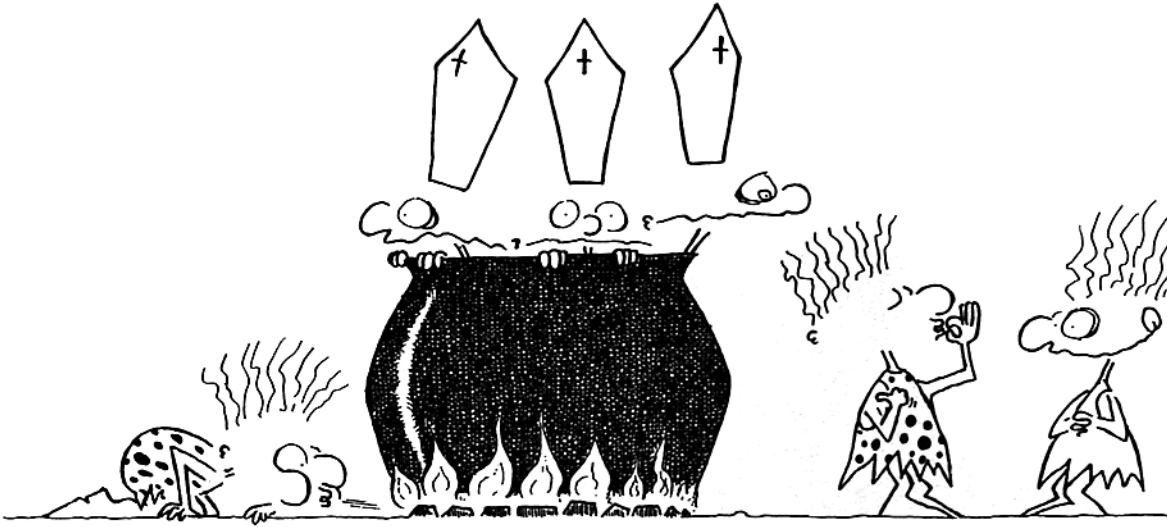


Er versprach sich davon eine gewisse Stabilisierung seines momentan wieder mal stark angeknacksten Selbstbewußtseins. Was dann auch der Fall war.

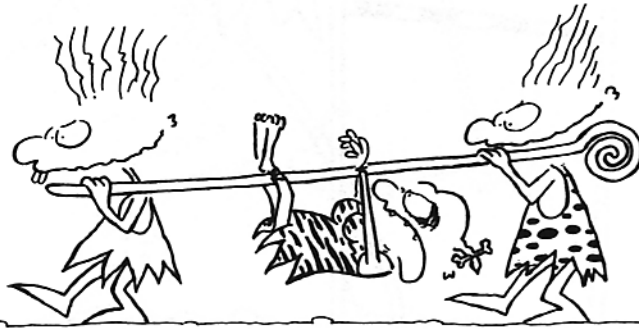


Zuerst wurden die Missionare von dem Bewohnern des zügellosen Planeten ganz einfach ignoriert.

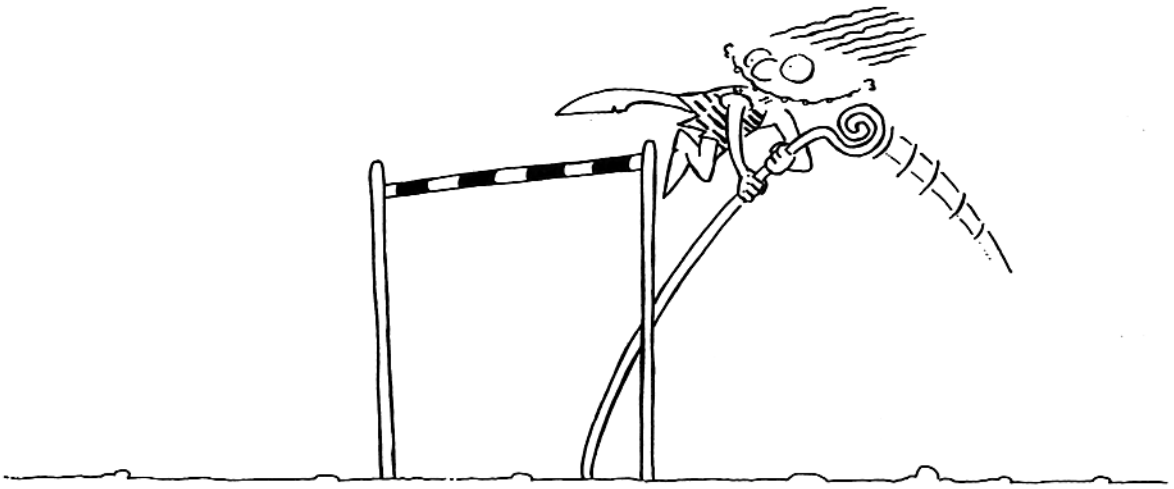
Bald aber gelang es ihnen mit bestimmten Themen ( wie dem von der unbefleckten Empfängnis z.B.) das allgemeine Interesse zu erwecken.



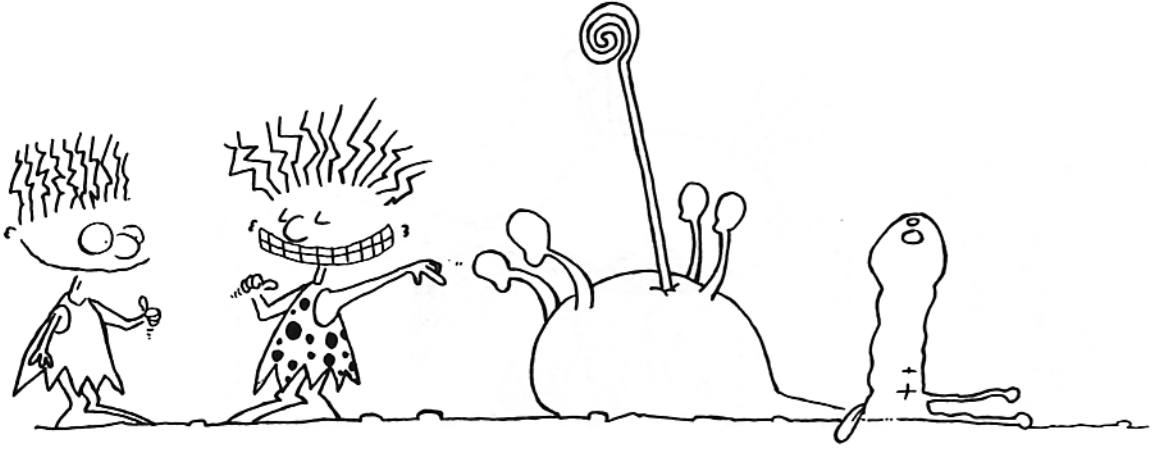
Dann dauerte es nicht mehr lange, und die Bewohner des zügellosen Planeten hatten Geschmack an der neuen Religion gefunden.



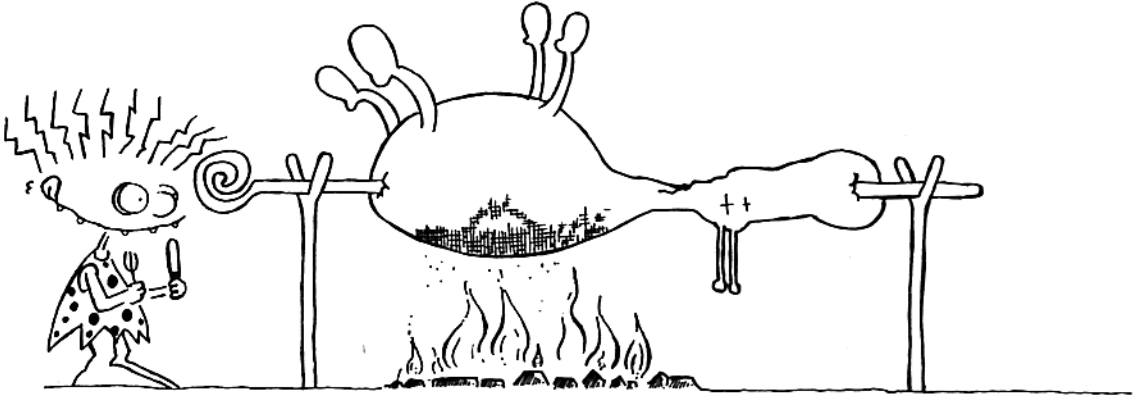
Die übriggebliebenen komischen Stöcke fanden mannigfaltige Verwendung. So etwa beim organisieren wilder Partys...



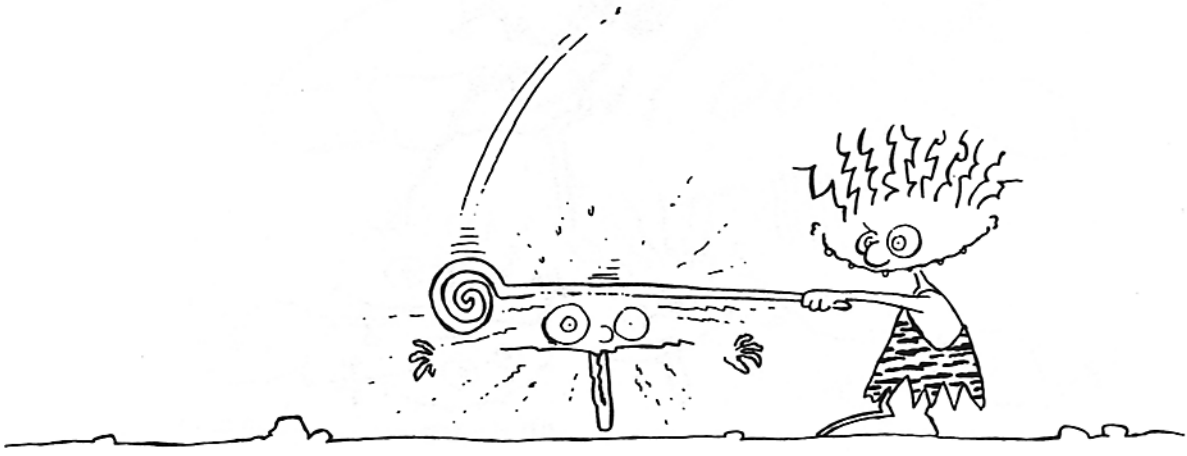
... oder bei Sport und Spiel ...



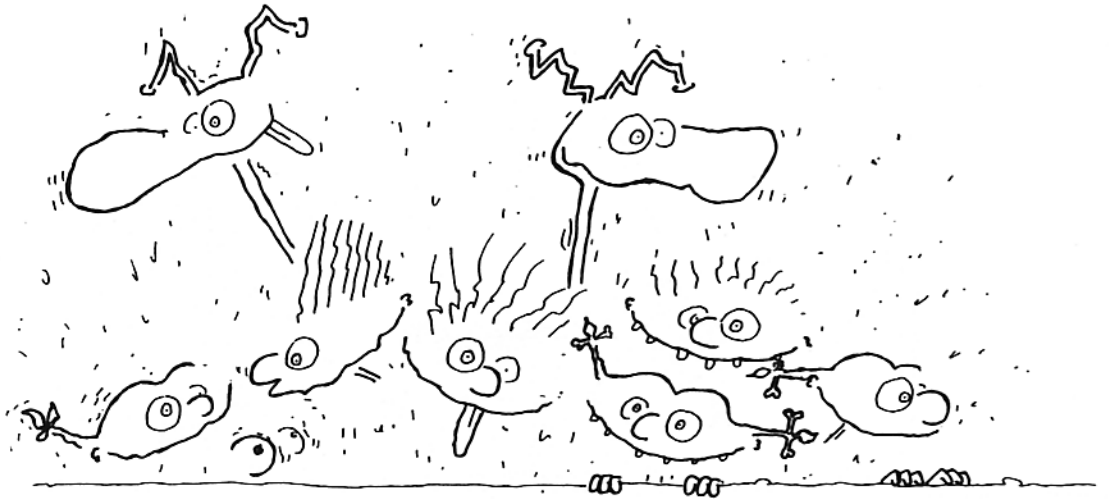
... zur Jagd ...



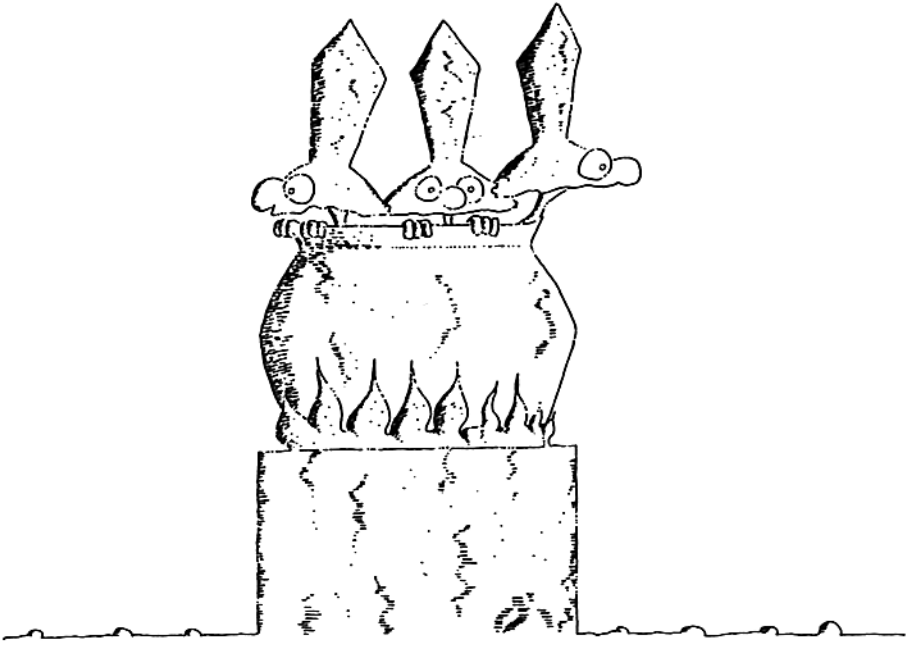
... in der Gastronomie ...



... und zur zwischenmenschlichen Konfliktbewältigung.

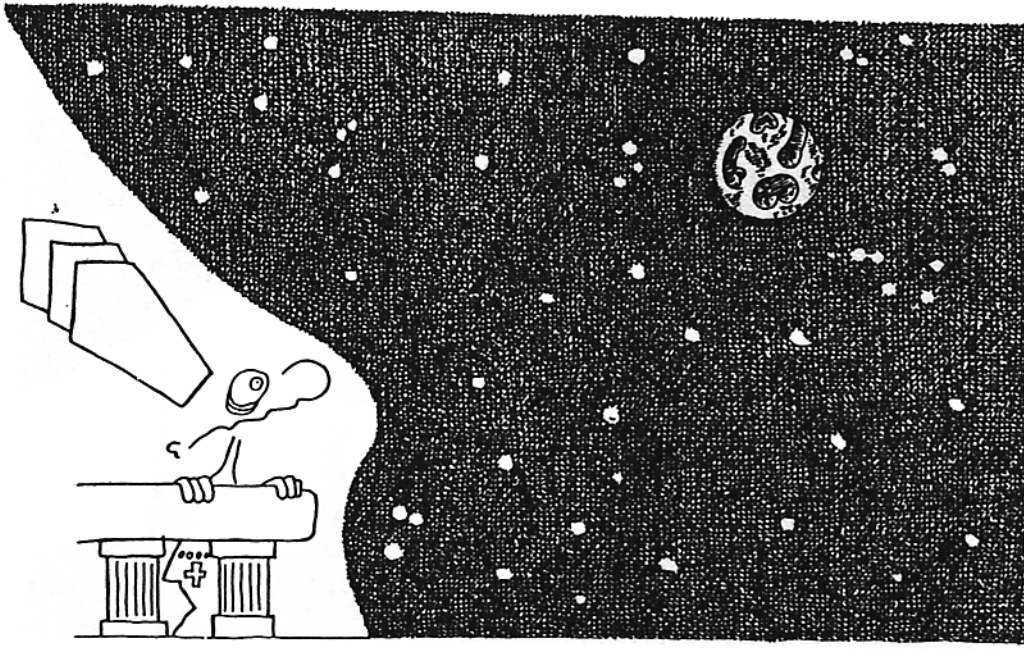


Ansonsten ging man wieder zur Tagesordnung über.



Den Missionaren aber errichteten die Bewohner des zügellosen Planeten aus Dankbarkeit ein steinernes Monument, aus dem auch nachfolgende Generationen lernen konnten, wie gut verdaulich Religion doch sein kann, wenn sie nur richtig aufbereitet wird.

Die Bewohner des klerikalen Planeten hingegen kamen überein, daß es des Missionierens erstmal genug war.



Der Popst aber soll sich, als ihm das alles zugetragen wurde, so Leer gefühlt haben wie noch nie in seinem Leben.

## NACHBEMERKUNG

Ein gut Teil der vorliegenden Zeichnungen entstanden während meiner diesjährigen Influenza, der ich mich trotz der präventiven Einnahme von täglich 2 HERMES® Multivitamin-Orangentrunk-Brausetabletten (Slogan: „Die sprudelnde Energie") nicht zu entziehen vermochte. So kam es, daß nicht wenige Einfälle zum „klerikalen Planeten" einem vom Fieber (39,1) arg zerrütteten Gehirn entsprungen sind. Man möge mir dies in Rechnung stellen.

Dieses Heftlein ist Bernadette „Schneck" Aussendorf und Burkhard „M. A." Spinnen zugeeignet, ohne deren Gefeixe über meine ersten Skizzen es wohl auch bei diesen geblieben wäre.

**»Carol Woitylas Lieblingsbuch heißt DIE KLERIKALEN und ist von Walter Moers verfaßt und gezeichnet. IL PAPA betrachtet es am liebsten, wenn er auf dem Klo des Vatikan thront. Er muß dann immer herzlich lachen und kehrt nach Verrichtung vergnügt zu seinen Amtsgeschäften zurück. Er bewahrt DIE KLERIKALEN hinter dem Spülkasten auf, weil das Buch in der Ausleihe der vatikanischen Bibliothek einfach nie zu kriegen ist.«**

*Osservatore*

**Ein unglaubliches Brevier aus dem Verlag mit der Fliege**